

DGFG erLeben



Start der Gewebebank Stuttgart

Von der Idee zur modernen Gewebebank
Ein Bericht zum Gemeinschaftsprojekt Gewebebank Stuttgart

Der Weg zu einem guten (Augenhornhaut-)Transplantat
Das Team der Gewebebank Stuttgart stellt sich vor

Gewebespende am Klinikum Stuttgart
Drei DGFG-Koordinator:innen im Einsatz für die Gewebespende in Stuttgart

Das war unser Spendenlauf 2023
Erstmals starteten fünf Staffeln beim Hannover Marathon
für die Gewebespende



Jetzt scannen und
Jahresbericht 2022
herunterladen!
[www.gewebenetzwerk.de/
jahresbericht](http://www.gewebenetzwerk.de/jahresbericht)



Hier geht's zum Video über die Gewebebank Stuttgart!
<https://www.youtube.com/@GewebeNetzwerk>

Gewebebank Stuttgart geht in den Betrieb

Das Klinikum Stuttgart und die DGFG haben gemeinsam eine neue Gewebebank in Stuttgart aufgebaut. Derzeit noch auf Augenhornhäute ausgerichtet, wird langfristig auch die Aufbereitung weiterer Gewebe, wie Herzklappen, Blutgefäße oder die aus der Plazenta stammende Amnionmembran, möglich sein. Die moderne Gewebebank ist die einzige im Großraum Stuttgart. Für Patient:innen aus dieser Region und auch darüber hinaus wird sie die Versorgung mit Gewebetransplantaten weiter verbessern: Über die zentrale Gewebevermittlungsstelle ist das Netzwerk der DGFG in der Lage, Patient:innen bundesweit zeitnah und sicher mit den in Stuttgart aufbereiteten Transplantaten zu versorgen.



V.l.n.r.: Ann-Kristin Blumenstock, Anne Bickelmann, Georgios Ampatzidis und Prof. Dr. med. Florian Gekeler sprechen über das Gemeinschaftsprojekt Gewebebank Stuttgart – von der Idee zum fertigen Reinraum.

Die Idee, in Stuttgart eine Gewebebank aufzubauen, hatte Prof. Dr. med. Florian Gekeler bereits vor zehn Jahren, als er 2013 als ärztlicher Direktor der Augenklinik ans Klinikum Stuttgart wechselte. „Seitdem ich an der Augenklinik Stuttgart bin, wollte ich eine Gewebebank hier am Standort haben – so wie ich das aus Tübingen kannte. Unsere Augenklinik gehört zu den größten in Deutschland, deswegen ist es wichtig, dass wir die Transplantation von Augenhornhäuten und Amnionmembranen auf sehr hohem Niveau anbieten können.“ Da das Betreiben einer eigenen Gewebebank für das Klinikpersonal mit einem großen Mehraufwand verbunden ist, ist Professor Gekeler für dieses Projekt auf die DGFG zugegangen.

Viele Schritte führen zum Erfolg

2015 haben das Klinikum Stuttgart und die DGFG einen Vertrag zur Zusammenarbeit bei der Gewebespende geschlossen. Seitdem rea-

lisiert die DGFG am Klinikum Gewebespenden und ist mittlerweile mit drei Koordinator:innen am Standort tätig. „Die DGFG-Koordinator:innen realisieren mit uns im Klinikum seit vielen Jahren erfolgreich Gewebespenden. Diese gute Zusammenarbeit hat auch für den Aufbau einer gemeinsamen Gewebebank gesprochen“, sagt Professor Gekeler. „Der Kooperationsvertrag für die Gewebespende hat den Grundstein für die Gewebebank gelegt, weil wir uns dadurch kennenlernen und eine Vertrauensbasis aufbauen konnten“, bestätigt Anne Bickelmann, ökonomische Zentrumsleiterin des Kopf- und Neuro-Zentrums am Klinikum Stuttgart. Mit Unterstützung der Projektmanagerin Ann-Kristin Blumenstock leitet sie das Projekt auf Seiten des Klinikums Stuttgart.

Das begrenzte Platzangebot auf dem Klinikgelände und die hohen baulichen Anforderungen erschwerten zunächst die Suche nach passenden Räumlichkeiten für die Gewebebank.

„Durch die Modernisierungsarbeiten, die wir am Klinikum Stuttgart gerade durchführen, ergab sich glücklicherweise eine Lücke: Im Jahr 2020 tat sich in einem ehemaligen Stammzellenlabor die perfekte Unterbringungsmöglichkeit für die Gewebebank auf“, erinnert sich Anne Bickelmann. So konnten das Klinikum Stuttgart und die DGFG 2021 eine Rahmenvereinbarung zum Aufbau einer Gewebebank schließen. Nach umfangreichen Planungen erfolgten 2022 die Umbauarbeiten. Federführend war dabei das Servicecenter Bau des Klinikums Stuttgart.

Daneben waren viele weitere Prozesse nötig, um die von der DGFG geführte Gewebebank passgenau in die Infrastruktur des Klinikums zu integrieren. „Auch die Zentrale Sterilgutversorgungsabteilung, die IT-Abteilung, Versorgungsdienste, der Einkauf, die Müllentsorgung und der Reinigungsdienst waren an dem Projekt beteiligt. Die Besonderheit von Reinräumen wie einer Gewebebank ist, dass alles ein- und ausgeschleust werden muss. Das erhöht den Logistikaufwand enorm. Gemeinsam mussten wir schauen, wie zum Beispiel Dienstkleidung transportiert und Müll entsorgt werden kann. Entsprechend haben wir dann das Personal geschult“, erläutert Ann-Kristin Blumenstock. Herausfordernd waren dabei auch die hohen Brandschutzanforderungen sowie Hygiene- und Datenschutzvorschriften, die in der Klinik gelten. „Wir gehören mit unserem Klinikbetrieb zur kritischen Infrastruktur bestehend aus sehr sensiblen Daten. Deswegen war es für unsere IT-Abteilung wichtig, die Prozesse der DGFG so mit unseren zu verknüpfen, dass sie möglichst reibungslos laufen, unsere Datenschutzvorschriften erfüllen und weder unsere Mitarbeitenden noch die der DGFG in neuen IT-Systemen geschult werden müssen“, erklärt Georgios Ampatzidis,

IT-Leiter für Neu- und Umbauprojekte am Klinikum Stuttgart.

Zum Schluss musste die Gewebekbank noch vom Regierungspräsidium Stuttgart abgenommen werden, das während des Aufbaus viele Details zur Technik und den Prozessen in der Gewebekbank geprüft hat. „Eine Gewebekbank aufzubauen ist ein komplexes Werk. Der Aufwand, die Planung und Abstimmungsprozesse waren immens. Umso zufriedener bin ich mit dem Ergebnis unserer Arbeit. Wir haben es geschafft, eine ganz neue Gewebekbank mit den höchsten und modernsten Standards hier am Klinikum Stuttgart aufzubauen“, freut sich Anne Bickelmann.

Eine Gewebekbank mit Zukunft

„Baulich sind wir schon für mehr gerüstet als die alleinige Aufbereitung von Augenhornhäuten. Wir können einen der Reinnräume so umbauen, um dort auch andere Gewebe wie Herzklappen, Blutgefäße oder Amnionmembranen aufzubereiten. Im Untergeschoss haben wir außerdem schon Lagerungsmöglichkeiten für mehrere Stickstofftanks geschaffen, um zum Beispiel Herzklappen bei Bedarf auch länger lagern zu können“, berichtet Anne Bickelmann.

„Durch die Etablierung der Gewebekbank hier im Klinikum Stuttgart werden die Kapazitäten zur Aufbereitung von Gewebespenden deutlich erhöht und die Wege zwischen Entnahmehäusern und den Transplantationszentren kürzer. Mit der geplanten Aufbereitung von Spenderherzklappen könnte mehr jungen Patient:innen mit angeborenen Herzklappenfehlern geholfen werden. Hier arbeitet das Klinikum Stuttgart eng mit der Kinderkardiologie der Sana-Herzkliniken zusammen“, so Professor Gekeler.



zin zur Wunderversorgung ein, sei es in der Augenheilkunde, Gynäkologie, Mund-Kiefer-Chirurgie, Verbrennungsmedizin oder allgemein zur Behandlung schwerer chronischer Wunden.

Anne Bickelmann weiß aus eigener Erfahrung, wie viel es den Patient:innen bedeutet, ein Augenhornhauttransplantat zu erhalten und damit die Sehfähigkeit wieder zu erlangen. „Mein Großvater hat vor 25 Jahren eine neue Augenhornhaut bekommen. Damit hat sich für ihn eine neue Welt eröffnet, weil er wieder sehen konnte. Plötzlich waren die grünen Bohnen auf dem Tisch wieder grüne Bohnen und kein undefinierbares Gemüse mehr. Ich stehe also nicht nur als ökonomische Zentrumsleiterin des Kopf-Neurozentrums hinter dem Projekt, sondern auch, weil ich weiß, wie sehr Menschen durch eine Gewebespende geholfen werden kann. Es ist beeindruckend, dass das medizinisch und technisch möglich ist und es freut mich, dass wir mit unserer Gewebekbank dazu einen wichtigen Beitrag leisten.“



„Ein weiterer Schritt könnte irgendwann auch die Aufbereitung von Hautpräparaten sein. Unsere Dermatologie am Klinikum Stuttgart ist herausragend und würde gerne in die Zusammenarbeit einsteigen“, ergänzt Anne Bickelmann. Die Aufbereitung von Plazentaspenden zur Gewinnung der wundheilungsfördernden Amnionmembran wird hierbei ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. Ärztinnen und Ärzte setzen die Amnionmembran in verschiedenen Bereichen der Medi-

DMEK – die lamelläre Hornhauttransplantation

Prof. Dr. med. Florian Gekeler ist ärztlicher Direktor der Augenklinik am Klinikum Stuttgart und führt dort seit zehn Jahren neben Transplantationen der gesamten Hornhaut auch sogenannte DMEK-Eingriffe durch. Die DGFG entwickelte vor einigen Jahren eine dafür bereits in der Gewebekbank vorpräparierte Hornhautlamelle, kurz LaMEK. Dieses Verfahren soll in den nächsten Monaten auch in der Gewebekbank Stuttgart etabliert werden, um innerhalb des DGFG-Netzwerkes mehr LaMEK für DMEK-Operationen herstellen und dem hohen Bedarf gerecht werden zu können.

Bei einer **DMEK (Descemet Membrane Endothelial Keratoplasty)** wird nur die Innenseite der Augenhornhaut transplantiert: die sogenannte Descemet-Membran mit ihren Endothelzellen. Diese sorgen mit ihrer Pumpfunktion für den richtigen Wassergehalt der Hornhaut und dadurch für eine klare Sicht. Erkrankt diese Schicht der Augenhornhaut, zum Beispiel durch eine Fuchs'sche Endotheldystrophie, ist eine DMEK-Transplantation nötig. „Das tolle bei diesem Eingriff ist, dass die Patient:innen nach einem kürzeren, quasi schmerzfreien Heilungsprozess deutlich schneller wieder klar sehen können – verglichen mit dem Heilungsprozess nach einer vollen Hornhauttransplantation (Keratoplastik). Oft erreichen Patient:innen schon innerhalb von vier Wochen eine Sehschärfe von 80 Prozent. Der Eingriff selbst dauert nur ungefähr eine halbe Stunde. In der Regel fange

ich mit der Vorbereitung der Membran an und markiere sie so, dass ich sie mit der richtigen Ausrichtung in das Patientenaug einbringe. Dann entferne ich die alte, krankhafte Hornhautschicht im Patientenaug. Als nächstes färbe ich das Transplantat blau ein und spritze es vorsichtig über einen kleinen Schlitz in das Aug. Die Lamelle wird nun mithilfe einer kleinen Luftblase an die übrige Hornhautschicht angedrückt, wo sie dann mit der Zeit mit dem Hornhautgewebe verwächst. Bei der DMEK haben wir keine Naht, was den Heilungsprozess extrem beschleunigt. Aufgrund der immer häufiger stattfindenden DMEK-Transplantationen schätze ich, dass der Bedarf an Augenhornhäuten weiter steigen wird. Es ist schwierig hier eine genaue Zahl zu nennen, aber ich gehe davon aus, dass der Bedarf in Deutschland bei ungefähr 15.000 Augenhornhauttransplantaten pro Jahr liegt.“



Von der Spende zum (Augenhornhaut-)Transplantat

In der Gewebebank Stuttgart prozessieren und kontrollieren Nea Dierolf und Kim Brandhuber die Gewebespenden – damit sie am Ende als sichere Transplantate Patient:innen helfen können.

„Seit Mitte Oktober 2022 sind wir in den Räumlichkeiten der neuen Gewebebank. In dieser Zeit haben wir die Bank Stück für Stück mit Möbeln, Kühlschrank, Brutschrank und allen benötigten Materialien für die Prozessierung ausgestattet. Wir freuen uns, dass es jetzt im Mai losgehen kann“, berichtet Nea Dierolf. Sie ist seit 2016 bereits als Koordinatorin der DGFG am Standort Stuttgart tätig. „Vor drei Jahren habe ich mich entschieden, die erfüllende Arbeit als Koordinatorin durch den Einsatz in der Gewebebank zu ergänzen. So kann ich die Gewebespende einen Schritt weiter begleiten – auf dem Weg ein Transplantat zu werden und Patient:innen zu helfen.“ Die Gewebespenden, die in Stuttgart prozessiert

werden, kommen entweder direkt aus dem Klinikum Stuttgart oder von anderen Standorten des deutschlandweiten DGFG-Netzwerkes. „Wenn wir die Spende entgegennehmen, kontrollieren wir zunächst die Begleitdokumente. Sind diese korrekt, können wir die Gewebespende in die Gewebebank einschleusen, wo wir sie dann unter einer Werkbank im Reinraum aufbereiten“, erklärt Kim Brandhuber. Beim sogenannten Prozessieren lösen die Gewebebankmitarbeiterinnen die Augenhornhaut von dem Spenderauge ab. Die Augenhornhaut kommt dann in ein Kulturmedium, das die Zellen mit Nährstoffen versorgt und weiterhin einen Stoffwechsel ermöglicht. Die Augenhornhaut kann bei 37 Grad Celsius

im Brutschrank bis zu 34 Tage gelagert werden. „Dort kann sie sich erstmal erholen. Nach ein paar Tagen kontrollieren wir die Augenhornhaut. Dazu schauen wir sie unter dem Mikroskop an und zählen die Endothelzellen. Je nach Höhe der Zellzahl kommt die Spenderhornhaut für verschiedene Patient:innen mit unterschied-



lichen Operationsmethoden infrage. Außerdem führen wir mehrere Untersuchungen durch, um die Sicherheit der Transplantate für die Empfänger:innen zu gewährleisten“, ergänzt Nea Dierolf. Wenn alles gut aussieht und alle Befunde negativ sind, können die Augenhornhäute deutschlandweit vermittelt und transplantiert werden. Insgesamt können sie 34 Tage im Brutschrank der Gewebebank gelagert werden. Spätestens am 34. Tag muss die Augenhornhaut dann aber transplantiert werden. „Wir freuen uns jetzt mit den Augenhornhautprozessierungen anfangen zu können. Besonders spannend wird es, wenn wir hier auch Herzklappen, Amnion und eventuell Haut prozessieren können. Dann können wir noch ein viel größeres Spektrum an Gewebespenden mit unserer Bank abdecken“, freut sich Kim Brandhuber.



Gewebespende am Klinikum Stuttgart

Seit 2015 arbeiten das Klinikum Stuttgart und die DGFG in der Gewebespende zusammen. Von Anfang an dabei war Nea Dierolf, die heute zusammen mit Kevin Kowalewski und Dr. rer. nat. Lena Mühlenbruch den Standort Stuttgart als Gewespendekoordinatorin betreut. Mit dem Katharinen- und Olgahospital und dem Krankenhaus Bad Cannstatt ist das Klinikum Stuttgart ein starker Partner in der Gewebespende.

„Das war von Beginn an eine sehr gute Zusammenarbeit und ein echter Schnellstart. Ich war noch nicht einen Monat hier und wir haben schon die ersten Spenden realisiert. Alle haben super mitgearbeitet: Vom Transplantationsbeauftragten, über das Labor bis hin zur Pathologie“, freut sich Nea Dierolf (Foto links). „Wir haben den Luxus in der Augenklinik zu sitzen und Zugang zum Klinik-IT-System zu haben. Dadurch bekommen wir anonymisiert alle nötigen Informationen, um zu entscheiden, ob die Verstorbenen für eine Gewebespende infrage kommen oder nicht“, ergänzt sie. „Bei uns im Team unterstützen sich alle gegenseitig. Oft teilen wir uns die Fälle auch auf – je nachdem wie es gerade passt“, erzählt Kevin Kowalewski (Foto rechts). Er arbeitet seit zwei Jahren als Gewebespendekoordinator. „Ich freue mich

© Klinikum Stuttgart



immer über jede realisierte Spende. Mein Beruf ist kein normaler Bürojob, sondern mit besonderen Herausforderungen und Erlebnissen verbunden. Das gefällt mir und treibt mich an“, erzählt er. Erst kürzlich ist Dr. rer. nat. Lena Mühlenbruch (Foto Mitte) in Stuttgart als Koordinatorin gestartet. Zu ihren bisher schönsten Erfahrungen zählen die Angehörigengespräche: „Es ist immer schön, wenn sich die Angehörigen über unseren Anruf freuen. Kürzlich sprach ich mit einer Frau, die den

Tod ihres Mannes nach einer Krankheit als sehr sinnlos empfand. Durch die Möglichkeit der Gewebespende hatte sie das Gefühl, dass dieser Tod vielleicht doch noch etwas Sinnvolles bewirken konnte.“ Darin, was sie sich für die Gewebespende wünschen, sind sich alle drei einig: „Mehr öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema. Für die Angehörigen wäre die Entscheidung viel leichter, wenn sie sich vorher wenigstens einmal mit den Verstorbenen zur Gewebespende ausgetauscht hätten.“

DGFG Fundraising

Das war unser Spendenlauf beim Hannover Marathon 2023

DGFG veranstaltet fünften Spendenlauf beim Hannover Marathon – mit fünf Staffeln, 28 Läufer:innen und viel Elan für die Gewebespende

Am 26. März 2023 zeigten so viele Läufer:innen wie noch nie sportlichen Einsatz für die Gewebespende. Auf insgesamt 210 gelaufenen Kilometern machten sie mit ihren Laufshirts auf die Gewebespende aufmerksam und sammelten Spenden. Für die Staffeln starteten Mitarbeitende der DGFG, von KL medical, vit, dem DIATRA-Verlag und private Unterstützer:innen der Gewebespende – darunter auch Transplantierte. Über 600 Staffeln waren zum Marathon in Hannover angemeldet – nach 4 Stunden und 16 Minuten lief eine der DGFG-Staffeln über die Ziellinie und belegte damit den 480. Platz. Gemeinsam konnten die Läufer:innen über 3.700 Euro Förder- und Spendengelder für verschiedene Aufklärungsprojekte für die Gewebespende sammeln.

Viele Beweggründe – eine Motivation: Gewebespende unterstützen!

Ob über die Arbeit mit oder bei der DGFG, das private Umfeld, ein generelles Interesse die Organ- und Gewebespende zu unterstützen oder, weil sie selbst profitiert haben: Unsere Läufer:innen nahmen aus verschiedenen Gründen am Spendenlauf teil – motiviert durch das gemeinsame Ziel, auf die Gewebespende aufmerksam zu machen: Daniel Lochmann, Gewebespendekoordinator der DGFG aus dem Raum Krefeld, war bisher bei allen Spendenläufen dabei. „Ich bin dieses Jahr zum fünften Mal für die DGFG beim Hannover Marathon gestartet. Die Stimmung war wie immer super. Da macht der Einsatz für die Gewebespende doppelt Spaß.“ Zum zweiten Mal dabei war Sahra Schreiber von KL medical: „Der Spendenlauf letztes Jahr hat uns so gut gefallen, dass wir dieses Jahr gleich mit zwei Staffeln aus Ascheberg angereist sind.“



Die weiteste Anreise hatte Stefanie Vogel (rechts im Bild) aus der Eifel. Als Nierentransplantierte ist es ihr ein wichtiges Anliegen, dass die Organ- und Gewebespende Beachtung findet. „Ein großartiger Lauf. Ich habe mich super wohl gefühlt im Team der DGFG. Wir hatten die Möglichkeit auf ein Thema aufmerksam zu machen, welches sonst unter den Tisch gekehrt wird. Nächstes Jahr bin ich gerne wieder dabei!“



Sogar von einer Gewebespende selbst schon profitiert hat Peter Rüdel. Er ist dieses Jahr zum ersten Mal mitgelaufen: „Ich habe vor vier Jahren zwei Augenhornhäute transplantiert bekom-

men. Ich litt an einer Erkrankung, die zur Trübung meiner Hornhaut und somit zu einer immer schlechteren Sicht führte. Da ich selbst Läufer und dankbar für die Gewebespende bin, wollte ich den Spendenlauf gern unterstützen. Es ist wichtig, dass es Einrichtungen wie die DGFG gibt. Darauf möchte ich aufmerksam machen.“



Unsere Laufshirts zierte dieses Jahr auch das neue Symbol für die Organ- und Gewebespende, das vom DIATRA-Verlag ausgelöst wurde. Die Redakteurin Agata Stark war eine der Staffelläuferin. „Wir vom DIATRA-Verlag freuen uns sehr, dass die DGFG unser Symbol pro Organ- und Gewebespende für ihre Laufshirts genommen hat. Damit können wir die Idee weitertragen und darauf aufmerksam machen.“

Nach dem Lauf ist vor dem Lauf

Auch im nächsten Jahr starten wir wieder – am **14. April beim Hannover Marathon 2024**. Wir freuen uns einige Läufer:innen aus diesem Jahr wieder zu sehen und hoffen auf viele weitere Personen, die sportlichen Einsatz für die Gewebespende zeigen wollen!



In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem langjährigen, geschätzten Kollegen und Freund

Jan Klerke

„Mit Jan verlieren wir einen Kollegen, der die DGFG über viele Jahre hinweg begleitet, geprägt und mitgestaltet hat. Gemeinsam haben wir Projekte auf den Weg gebracht, die die DGFG zu der Organisation gemacht haben, die sie heute ist. Du warst aber nicht nur ein wichtiger Teil dieses Netzwerkes, du warst uns allen ein guter Freund. Du fehlst.“
– Martin Börgel (DGFG Geschäftsführer)

Plötzlich und unerwartet bist du von uns gegangen.
Unser tiefstes Mitgefühl geht in diesen schweren Stunden an seine Familie.

Es trauern deine Kolleginnen und Kollegen bei der DGFG.

DGFG News

Fünf neue Mitarbeiter:innen starteten im April

Die DGFG erhält Verstärkung in den Bereichen Gewebespende, Gewebevermittlung, Administration sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Am 1. April startete Stefan Knolle als Gewebespendekoordinator bei der DGFG in Dresden. Gebürtig kommt er aus Teuchern in Sachsen-Anhalt. Nach seinem Master in Biotechnologie an der Brandenburgisch Technischen Universität Cottbus Senftenberg, arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Mikrobiologie eines unabhängigen Prüflabors. Nach diesem QM-lastigen Job freut er sich nun auf neue Herausforderungen. In seiner Freizeit spielt er Bass in einer Band, Tischtennis und Brettspiele.



waltung gearbeitet. Auf der Suche nach einer neuen Aufgabe, bei der sie mit Menschen für Menschen tätig sein kann, stieß sie auf die DGFG. Nach der Arbeit ist sie gerne mit ihrer Familie und ihren Tieren in der Natur unterwegs.

Zum 1. April fing Anna-Lena Gwisdek als Koordinatorin in Halle (Saale) an. Die ausgebildete Gesundheits- und Krankenpflegerin kommt aus der Nähe von Mühlhausen in Thüringen. Durch eine Stellenausschreibung wurde sie auf den Job bei der DGFG aufmerksam. In ihrer Freizeit ist die Koordinatorin am liebsten mit dem Fahrrad unterwegs.



ten, arbeitete sie zehn Jahre in verschiedenen Augenarztpraxen und -Kliniken – sechs Jahre davon auch im OP. Gebürtig kommt sie aus Harsewinkel in Nordrhein-Westfalen und lebt seit Kurzem in Hannover. Nach der Arbeit ist sie am liebsten mit ihrem Mann und dem gemeinsamen Hund Bonnie in der Natur unterwegs.

Ebenfalls am 1. April startete Jacqueline Horter am Hauptsitz der DGFG in Hannover und verstärkt das Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die gelernte Buchhändlerin und Office Managerin war zuletzt in der Geschäftsstelle des niedersächsischen Landesverbandes einer Selbsthilfeorganisation tätig. Gebürtig stammt Jacqueline aus Walsrode im Heidekreis, wohnt aber schon viele Jahre in Hannovers Nordstadt. Ihre Freizeit verbringt sie gern draußen bei Camping, Sport, Gartenarbeit oder Ausflügen mit der Familie und dem Bücherlesen.



Seit dem 1. April unterstützt Andrea Cuno das Rechnungswesen am Hauptsitz der DGFG in Hannover. Die gebürtige Hannoveranerin ist geprüfte Wirtschaftsfachwirtin und hat zuletzt in einer Gemeinschaftspraxis für Nieren- und Hochdruckkrankheiten in der Ver-



Seit dem 1. April arbeitet Regine Freistadt in der Vermittlungsstelle der DGFG am Hauptsitz in Hannover. Nach der Ausbildung zur Medizinischen Fachangestell-



Aktuelle Stellenangebote bei der DGFG

Du wünschst dir einen Job mit Sinn und Perspektiven?
Dann werde Teil des größten gemeinnützigen Netzwerks in der Gewebemedizin.



Gewebespendekoordinator:in
Erfurt (w/m/d)
Biologin/Pflegerin/Naturwissenschaftlerin



Gewebespendekoordinator:in
Berlin-Buch (w/m/d)
Biologin/Pflegerin/Naturwissenschaftlerin



Gewebespendekoordinator:in
Hannover (w/m/d)
Biologin/Biochemikerin/MTLA/BTA



Zum Karriereportal
www.gewebenetzwerk.de/karriere

DGFG - Deutsche Gesellschaft für Gewebetransplantation

Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Feodor-Lynen-Str. 21 | 30625 Hannover
Tel. 0511-563 559 30

E-Mail: erleben@gewebenetzwerk.de
www.gewebenetzwerk.de

Redaktion & Layout: Kristin Kleinhoff, Nathalie Sophie Kramer, Joana Kürsten

Impressum